



Fast 100 neue Mitbürger hat Waltersshofen im Dezember 2015 bekommen, 95 Flüchtlinge sind in die Oskar-Farny-Halle gezogen.

FOTO: FREUNDESKREIS

Kißlegg verzeichnet mehrere Rekorde

Ein Blick in die Standesamt-Statistiken der Gemeinden im vergangenen Jahr

Von Melanie Kräuter

KISSLEGG/GEMEINDEN - Das neue Jahr ist schon einen Monat alt, dennoch gibt es gute Gründe auch nochmal auf das alte Jahr zu blicken. Denn gerade die **Gemeinde Kißlegg** hat für 2015 einige rekordverdächtige Zahlen zu vermelden.

Das gilt vor allem für die Bevölkerung: Die Einwohnerzahl lag zum 31. Dezember 2015 bei 9022 (Kißlegg 7111, Waltersshofen 1193, Immenried 718). Damit wurde der bisherige Höchststand aus dem Jahr 2001 weit übertroffen, selbst bei einem Herausrechnen der aufgenommenen Flüchtlinge, heißt es von der Gemeinde.

Das Standesamt lief ebenfalls auf Vollast: Mit 71 Eheschließungen (2014: 56) gab es ebenfalls einen neuen Rekord, eine solche große Anzahl wurde seit der Gemeindeformung vor über 40 Jahren noch nie erreicht. Zudem konnte Kißlegg insgesamt genau 100 Geburten verzeichnen - der höchste Stand an Neugeborenen seit 20 Jahren, teilt die Wirtschafts- und Tourismusbeauftragte Sabine Weisel mit. „Nach dem Zwischenrekord mit

97 Kindern im Jahr 2014 lässt sich vielleicht doch ein Zusammenhang mit dem seit zwei Jahren belegten Storchennest auf dem Neuen Schloss vermuten“, mutmaßt Weisel. Im Gegensatz zu den 100 Geburten sind 2015 genau 85 Menschen in Kißlegg gestorben.

Die gestiegene Geburtenzahl sorgt übrigens für einen weiteren Rekord: Windelzuschüsse in Höhe von rund 12 200 Euro für Kleinkinder und Pflegebedürftige hat die Gemeinde Kißlegg im vergangenen Jahr gewährt. Das sei der höchste Beitrag, den die Gemeinde bisher zu verrechnen hatte, sagte Kämmerer Roland Kant in der jüngsten Gemeinderatssitzung.

In der **Gemeinde Argenbühl** sind die Zahlen von 2015 im Vergleich zu 2014 eher zurückgegangen. Hier gab es mit 30 Eheschließungen zehn weniger als im Vorjahr 2014. Die Geburten und Sterbefälle sind ungefähr gleich. 2015 wurden 61 Kinder geboren, 47 Menschen starben. 2014

wurden 65 Kinder geboren, 51 Menschen starben. Die Einwohnerzahl liegt inzwischen bei 6281 Menschen. Interessant ist noch die Zahl der Kirchengänge: Hier gab es im Jahr 2014 mit 35 Austritten zehn mehr als im Jahr 2015.

Mehr Ehen, aber weniger Geburten in Amtzell

Die **Gemeinde Amtzell** hatte zum 31. Dezember 2015 insgesamt 4177 Einwohner. Im vergangenen Jahr wurden in der Gemeinde 21 Ehen geschlossen, drei mehr als im Vorjahr 2014.

Das geburtenreichere Jahr war in Amtzell jedoch 2014 mit 48. Im Jahr 2015 wurden 36 Jungen und Mädchen in der Gemeinde geboren. Gestorben sind 2015 14 Menschen, im Jahr 2014 waren es 18. Die Zu- und Wegzüge haben sich 2015 fast die Waage gehalten. So meldeten sich 264 Bürger neu in der Gemeinde an, 250 meldeten sich ab.

In allen Gemeinden sind die Einwohnerzahlen gestiegen, meist auch bedingt durch die zugezogenen Flüchtlinge.

In der **Gemeinde Hergatz** leben zurzeit 2475 Menschen. Im Jahr 2015 heirateten mehr von ihnen als noch im Vorjahr 2014. 2015 zählte das Standesamt 18 Hochzeiten, im Vorjahr nur sieben. Mit 20 Geburten gab es zwei mehr als 2014. In beiden Jahren starben in der Gemeinde Hergatz jeweils

16 Bürger. Die Zahl der Kirchenaustritte war wie in anderen Gemeinden 2014 höher als 2015, nämlich 14 in 2015 und 26 in 2014. Dafür wurden im vergangenen Jahr aber auch nur 15 Kinder getauft, im Jahr 2014 waren es noch 21.

Doppelt so viele Menschen wie 2014 sind in Achberg gestorben

In der kleinsten **Gemeinde Achberg** mit 1673 Einwohnern ist im Jahr 2015 ein Kind geboren worden, im Vorjahr gab es keine Geburt in Achberg. 20 Ehen wurden geschlossen, im Jahr 2014 ließen sich 15 Paare trauen.

2015 starben mit 19 Bürgern fast doppelt so viele Menschen wie 2014 (10). Kirchengänge gab es in beiden Jahren jeweils zehn.



Neuer Rekord: 71 Eheschließungen gab es 2015 in Kißlegg.

FOTO: DPA



In den Gemeinden wurden auch viele Kinder geboren.

FOTO: DPA



Kißlegg

Schulleiter referiert in Amtzell über „die richtige Schule“

AMTZELL (sz) - Welches ist die richtige Schule für mein Kind? Neben den klassischen Wegen Hauptschule, Realschule und Gymnasium gibt es eine breite Vielfalt an schulischen Weiterbildungen. Im Vortrag am Mittwoch, 3. Februar, 19.30 Uhr, im Schloss Amtzell gibt Schulleiter Stefan Oesterle Orientierung für alle, die den richtigen schulischen Weg für ihre Kinder suchen. Er klärt auf über Themen wie: Berufsschule, Berufskolleg, Berufsaufbauschule, berufliche Gymnasien, Berufsvorbereitungsjahre und vieles mehr. Ein Vortrag, der allen Eltern helfen soll, die richtigen Entscheidungen für ihr Kind zu treffen. Referent Stefan Oesterle ist seit mehr als 20 Jahren Berufsschullehrer, davon acht Jahre Schulleiter an beruflichen Schulen in Allgäu/Oberschwaben. Er ist Schulleiter an einer der größten beruflichen Schulen Baden-Württembergs, der Claude-Dornier-Schule Friedrichshafen - und selbst Vater von drei Kindern. Der Eintritt kostet fünf Euro. Anmeldungen werden von Anita Hermann-Ruess, Rufnummer 0 75 20 / 92 31 53 oder anita@hermann-ruess.de entgegengenommen.



Achberger Flüchtlinge freuen sich über Jackenspende

ACHBERG (sz) - Es ist ein nicht alltäglicher Besuch gewesen, als sich vor wenigen Tagen ein Lastwagen des Vereins Hanseatic Help den Weg durch den Schnee nach Liebenweiler bahnte: Beladen war der Truck mit 3000 warmen Winterjacken, von denen 300 Stück in Achberg ausgeladen wurden, heißt es in einem Bericht. Dank guter Netzwerkarbeit wurde die Hilfsorganisation auf den Helferkreis Achberg aufmerksam. Ein kleiner Teil der Spende soll den Flüchtlingen dort zugute kommen. Den größten Teil will

der Helferkreis Achberg weitergeben, um auch die großen Flüchtlingsunterkünfte in Wangen mit warmen Winterjacken zu unterstützen. Gespendet wurden die Jacken von Henry Ngai, dem Besitzer von ABC Tissue Product Pty, Sydney. Insgesamt hat er über hunderttausend Jacken nach Deutschland geschickt, um Bedürftige zu unterstützen. Ngai habe schon als kleiner Junge von seinen Eltern gelernt, Bedürftige zu unterstützen, heißt es in dem Bericht weiter.

FOTO: OH

Kißlegg bekommt bald Tempo-30-Schilder

Vorgezogene Maßnahme im Rahmen der Lärmaktionsplanung in der Schloss- und Herrenstraße

KISSLEGG (mek) - In den nächsten Wochen wird Kißlegg in der Herren- und Schlossstraße ganztagig zur Tempo-30-Zone. Dies hat der Kißlegger Bürgermeister Dieter Krattenmacher am Donnerstag mitgeteilt.

Es sei eine „verkehrsrechtliche Anordnung“ vom Landratsamt Ravensburg. Diese ist ganz im Sinne des Bürgermeisters. Im Zuge der Untersuchungen und der sogenannten Betroffenheitsanalyse zum Lärmaktionsplan hatte man festgestellt, dass es in der Schloss- und Herrenstraße deutlich zu laut ist, tagsüber wie auch nachts (wir berichteten). In vielen Fällen sei der Lärmpegel von mehr als 65 Dezibel (dB) oder gar 70 dB pro Tag errechnet worden. In der Gemeinderatssitzung Anfang Juli 2015 hatte deshalb Krattenmacher gefordert, dass man sobald wie möglich Tempo-30-Schilder aufstellt, noch bevor der Lärmaktionsplan in Kraft tritt.

Hintergrund der „vorgezogenen Maßnahme des Lärmaktionsplans“ sei der „Schutz der Anwohner vor zu hoher Lärmbelastung“. Krattenmacher glaubt: „Für die Anwohner wird es vor allem bei Nacht eine große Erleichterung sein.“ Er sagt allerdings auch, dass dies nur eine „Linderung des Problems ist, nicht die Lösung“. Er will sich nach wie vor für eine Ortsumgebung einsetzen, damit der Schwerlastverkehr

nicht mehr durch den Ort fährt. Aber Krattenmacher hofft, durch die Tempo-30-Anordnung zumindest die Lärmspitzen wegzubekommen. Vor allem würden dann die LKW nachts nicht mehr so schnell durch den Ort fahren.

Nicht ganz zufrieden ist Krattenmacher mit dem ausgewählten Bereich vom „Lindenbergele“ (Herrenstraße ab Abzweigung Emmelhofer Straße) bis zum Bahnübergang in der Schlossstraße. „Wir hätten uns erhofft, dass auch im Bereich der Grundschule und Turnhalle schon Tempo 30 gilt“, sagt Krattenmacher.

Ohnehin gilt die Maßnahme nur, bis ein „lärmreduzierender Belag“ verlegt ist, sagt Franz Hirth, Sprecher des Landratsamts. Dies sei wohl bei der nächsten anstehenden Fahrbahnreparatur im Jahr 2018 geplant.

In der nächsten Gemeinderatssitzung in Kißlegg am 10. Februar soll es auch um das Thema „Verkehrsberuhigung“ gehen. Denn die Anwohner der Parkstraße hätten nun die Befürchtung, dass jetzt diese Straße fahren, sagt Krattenmacher.



Tempo-30-Schilder werden bald in Kißlegg aufgestellt.

FOTO: DPA

Leute

Gerhard Friedrich (57, Foto: pr) ist neuer Chefarzt der Waldburg-Zeil Klinik Alpenblick. Dies geht aus einer Mitteilung der Klinik hervor. Der promovierte Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie Neurologie beginnt am 1. Februar in der Fachklinik für Psychosomatische Rehabilitation in Neutrauchburg. Friedrich ist in der Waldburg-Zeil-Klinik kein Unbekannter. Nach dem Medizinstudium und Stationen als Assistenzarzt in Bonn kam der gebürtige Sauerländer 2001 als Oberarzt an die Klinik Alpenblick.



Nach der Facharztprüfung für psychotherapeutische Medizin als Basis seiner Ausbildung war er ab Ende 2004 in verschiedenen norddeutschen Kliniken als Chefarzt tätig. Nun kehrt er in die Klinik Alpenblick als Chefarzt zurück. „Wir sind glücklich, dass wir Dr. Friedrich für unser Haus gewinnen konnten“, sagt **Horst Veile-Reiter**, Kaufmännischer Direktor der Kliniken Neutrauchburg. „Mit seiner

breit aufgestellten Facharztausbildung passt er sehr gut zu der Ausrichtung unserer Klinik.“ Friedrich freut sich laut Mitteilung auf seine Aufgabe: „Ich habe meine Zeit als Oberarzt in der Klinik Alpenblick in guter Erinnerung behalten. Gemeinsam mit meinen Mitarbeitern möchte ich dazu beitragen, dass Menschen nach einem Aufenthalt in Neutrauchburg ihren persönlichen Ressourcen mehr vertrauen und ihr Leben selbstverantwortlich aktiv gestalten können.“

Außerdem habe er sich ganz bewusst entschieden, als Arzt im Bereich der Rehabilitation zu wirken: „Ob Burn-out oder Depression: Eine Reha hilft vielen Menschen, nach einer psychischen Erkrankung wieder in den Alltag zurückzufinden. Das habe ich im Laufe meiner 25-jährigen Berufserfahrung immer wieder feststellen können.“ Gerade ein stationärer Aufenthalt bringe Patienten die nötige Distanz vom Alltag und schaffe damit die Grundlage für eine nachhaltige Veränderung ihres Lebensstils, so Friedrich weiter.

Wahlkampftermin

CDU-Staatssekretärin kommt nach Isny

ISNY (sz) - Die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Gesundheit, Annette Widmann-Mauz (CDU), spricht am Montag, 1. Februar, ab 15 Uhr in der Argental-Klinik in Isny-Neutrauchburg über das Thema: „Gesund älter werden im Ländlichen Raum.“ Widmann-Mauz, die auch Bundesvorsitzende der Frauenunion ist, wird auf die Themen Pflege, Hospiz

und ärztliche Versorgung im Alter in den ländlichen Regionen Baden-Württembergs eingehen. Die Einführung übernimmt der CDU-Landtagskandidat Raimund Haser. Die Veranstaltung ist in der Cafeteria der Argental-Klinik. Widmann-Mauz kommt auf Einladung der Senioren-Union Wangen-Amtzell-Argenbühl sowie des CDU-Stadtverbands Isny in die Region.

TRAUERANZEIGEN



TOTENTAFEL

Allmendingen: Sieglinde Vogl, geb. Büchert, 75 Jahre. Trauerfeier am Dienstag, den 2. Februar 2016 um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Allmendingen.

Witschwende: Georg Leuter, 91 Jahre. Rosenkranz zum Abschied am Freitag, den 29. Januar 2016 um 19.00 Uhr. Requiem am Samstag, den 30. Januar 2016 um 10.00 Uhr, jeweils in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria vom Blut Bergatreute, anschließend Beerdigung.